

# THÜRINGEN

BLÄTTER ZUR LANDESKUNDE

---

## Tabellen zur Geschichte Thüringens

---

**um 350/300.000 v. Chr.**

Älteste Zeugnisse von Steinzeitmenschen in Thüringen.

Fund eines Homo erectus bei Bilzingsleben.

**um 200.000 v. Chr.**

Fund eines Homo sapiens bei Ehringsdorf.

**um 40.000–8.000 v. Chr.**

Mehrschichtige Funde (Fundhorizonte) verschiedener Steinzeitkulturen in der Il-senhöhle bei Ranis und in der Kniegrotte bei Döbritz.

**um 5000–1800 v. Chr.**

Bandkeramiker (Linien-, Stichbandkeramiker), Trichterbecherkulturen, Schnurkeramiker und Glockenbecherkulturen in Thüringen. Rössener, Baalberger, Bernburger Kulturen (ab 3300 v. Chr.).

**um 17/1800–1500 v. Chr.**

Aunjetitzer Kultur in Thüringen bezeugt; ebenso Leubinger Kultur (bei Weißensee).

**um 15/1600–1200 v. Chr.**

Hügelgräberkultur in Südthüringen und in der Vorderrhön.

**um 1200–800 v. Chr.**

Urnenfelderzeit im Thüringer Becken und am/im Thüringer Wald.

**um 800–500 v. Chr.**

(Hallstatt-Zeit) Siedlungen in Südthüringen, im Thüringer Becken, im Orla-Gau und in der Goldenen Aue. Herausbildung einer thüringischen Kultur.

**um 500 v. Chr. – Zeitenwende**

(La Tène-Zeit), Kelten und Vertreter der germanischen Brandgräber-Kultur nachweisbar u.a. im Gothaer Raum.

### Thüringer Königreich

**um 2./1. Jh. (5. Jh.?) v. Chr.–2. Jh. n. Chr.** Hermunduren (zusammen mit Sweben und Semnonen zu den elbgermanischen Herminonen gehörend) bilden nach ihrer Einwanderung einen eigenen Stammesverband. Ihre Nachbarn sind (abgesehen von den Alteinheimischen und den Kelten) u.a. Semnonen, Langobarden, Chatten, Markomannen, Wandalen.

**64 v. Chr.–120 n. Chr.**

Erwähnung der Hermunduren bei Strabon, Paterculus, Domitius, Tacitus u. a.

Hermunduren haben eine bestimmende Stellung bei den Elbgermanen, sie handeln bis in den Donaauraum und siedeln etwa zwischen Werra und Erzgebirge, Harz und Donau (Nord- u. Südhermunduren). Ab dem 2./3. Jh. wandern Angeln und Warnen ein.

**um 580 n. Chr.**

Erstmalige Erwähnung des Namens „Thoringi“ für Thüringer bei Flavius Vegetius Renatus.

Überschichtungs- und Verschmelzungsprozess („Umformung“) verschiedener Stämme und Gruppen im Thüringer Raum.

**4./5. Jh.**

Der Name Thüringen lässt mehrere Deutungen zu:

- Thoringi: germ. Turingoz, turon (kühn)
- Hermondoroi: german. Ermanduroz, ableitbar von: Ermena (groß), dur (wertvoll) duren (fest), Dur (Eigenname)
- Teurier: keltischer Name (Volk).

**451**

Thüringer im Gefolge Attilas (Katalaunische Felder) nachweisbar. Formierung der Thüringer zum mächtigsten germanischen Reich außerhalb Roms.

**507/10**

Beginn eines ostgotisch-thüringischen Bündnisses.

Während der Völkerwanderungszeit verharren die Thüringer an ihren Orten. Thüringer Nachbarn im 4./5. Jh.: Sachsen, Franken, Alemannen, Bajuwaren, Ostgoten, Slawen, Langobarden.

**551**

Untergang des Thüringerreiches unter König Herminafred durch den Sieg der Franken und Sachsen, wahrscheinlich bei Burgscheidungen an der Unstrut. Thüringen wird Teil der „Francia Orientalis“, bleibt jedoch relativ selbstständig. Franken und Sachsen ziehen nach Thüringen, es folgen die ostsächsischen Slawen.

## **Fränkisch-Sächsische Herrschaft**

**518–587**

Leben der 1. Heiligen von Thüringen Radegunde (Enkelin des 1. historisch bezeugten Thüringer Königs Bisin; Tochter von Berthachar und Nichte von Herminafred).

**628–632**

Der fränkische König Dagobert verwaltet Ostfranken und Thüringen.

**659**

Der Franke Radulf wird von Dagobert als Dux (?) eingesetzt.

**um 724**

Bonifatius predigt am Frankenstein (bei Altenstein).

**725**

Gründung eines Klosters bei Ohrdruf. Beginn der Missionierung Thüringens.

**741/742**

Gründung des Bistums Erfurt.

**um 800**

Aufzeichnung der „Lex Angliorum et Weronorum hoc est Thuringorum“ auf Anweisung Karl des Großen.

**802**

Erfurter Adelsversammlung. Thüringen existiert als „Markherzogtum“.

**845**

Vertrag von Verdun: Teilung des fränkischen Reiches. Thüringen verbleibt beim Ostfränkischen Reich Ludwig des Deutschen.

**908**

Der letzte fränkische Herzog von Thüringen, Burchard, fällt im Kampf gegen die Ungarn.

**919**

Thüringen wird nach dem Aussterben der Karolinger von König Heinrich I. unter sächsische Oberhoheit gebracht.

**955**

Entscheidende Schlacht gegen die Ungarn bei Riade (U) -?-

**968**

Gründung der Bistümer Zeitz, Merseburg und Meißen.

**985**

Belehnung des Grafen Ekkehard I. mit der Markgrafschaft Meißen. Er ringt mit Graf Wilhelm II. von Weimar-Orlamünde um die Vorherrschaft in Thüringen.

**1002**

Huldigung Heinrich II. durch die Thüringer bei Kirchberg (Jena). Beendigung der fast 500-jährigen Schweinezinszahlung.

**1046**

Belehnung der Grafen von Weimar-Orlamünde mit der Markgrafschaft Meißen. Weitere bedeutende Grafengeschlechter und Herrschaften in Thüringen (ab 10.–12. Jh.: von Beichlingen, Tonna-Gleichen, Berka, Henneberg, Honstein, Kirchberg, Blankenhain, Frankenstein, Kranichfeld, Lobdeburg, Tannroda, Apolda u.a.).

**1096**

Erste urkundliche Erwähnung der Grafen von Henneberg, die sich zur territorialen Sammlungsmacht der thür. Region entwickelten (Aussterben: 1585; danach Angliederung an den Wettiner Machtbereich).

**1115**

Vernichtende Niederlage Heinrich V. gegen ein thüringisch-sächsisches Heer (am Welfesholz bei Eisleben). Beginn des Rückzugs der deutschen Könige aus Thüringen.

**935–1227**

Insgesamt 215 Königsaufenthalte in 24 thür. Königspfalzen.

## *Die Zeit der Ludowinger*

**um 1040 (50)**

Ludwig der Bärtige (aus Lohr bei Aschaffenburg stammend) begründet die thüringische Ludowinger-Dynastie.

**1074**

Gründung der Schauenburg bei Friedrichroda. Wichtige Rodungen: Altenbergen, Friedrichroda, Finsterbergen, Espenfeld.

**1067/1080**

Baubeginn der Wartburg.

**1085**

Gründung des ludowingischen Hausklosters Reinhardsbrunn mit Hirsauer Mönchen durch Ludwig den Springer (Aneignung des Eisenacher Gebiets).

**1150/51**

Belehnung Ludwigs I. mit der Landgrafschaft Thüringen durch Kaiser Lothar III. von Supplinburg.

**1140–1172**

Herrschaft von Landgraf Ludwig II. dem Eisernen.

**1145**

Gründung des Zisterzienserklosters Georgenthal durch Sizzo III., einem Grafen von Käfernburg-Schwarzburg.

**1172–1190**

Herrschaft von Landgraf Ludwig III. dem Frommen.

**1180**

Ehrevorrang des Landgrafen gegenüber den Herzögen des Reiches in der Gelnhäuser Urkunde anerkannt (15.5.1180).

Belehnung des Thüringer Landgrafen mit der Pfalzgrafschaft Sachsen (Allstedt).

**1180/1189**

Urkundliche Ersterwähnung von Eisenach.

**1185–1189**

Thüringen tritt in die hochmittelalterliche Literaturlandschaft ein (Vollendung des Romans Aeneas durch Heinrich von Veldecke).

**1190–1217**

Regierungszeit von Landgraf Hermann I. Die Wartburg wird kulturelles Zentrum der mittelhochdeutschen Dichtung, Sänckerkrieg um 1206 (1226?).

**1217–1227**

Regierungszeit von Landgraf Ludwig IV. („dem Heiligen“), Gemahl der heiligen

Elisabeth (Tochter des ungarischen Königs Andreas und seiner Gemahlin Gertrud von Andechs-Meran). Nach dem Tode Ludwigs geht Elisabeth über Bamberg nach Marburg, sie stirbt dort 1231, Heiligsprechung 1255.

**1227–1240**

Gemeinsame Verwaltung der Thüringer Landgrafschaft durch Heinrich Raspe IV. und Konrad.

**1242**

Einsetzung des Landgrafen Heinrich Raspe IV. als Reichsverweser: wird 1246 gegen den Staufer Friedrich II. zum Gegenkönig gewählt.

## *Die Zeit der Wettiner und der Wettinisch-Ernestinischen Landesteilungen*

**1247–1264**

Erbfolgekrieg nach dem Tod des kinderlosen Landgrafen Heinrich Raspe IV. zwischen Sophie von Brabant (der ältesten Tochter Ludwigs IV. und der hl. Elisabeth) und dem Wettiner Markgrafen Heinrich dem Erlauchten von Meißen. An diesen fällt die Landgrafschaft im Jahr 1264.

**1292**

Gleichstellung der Landgrafschaft Hessen zur Landgrafschaft Thüringen.

**1307**

Schlacht bei Lucka. Machtbestätigung der Wettiner und Festigung der Markgrafschaft Meißen.

**1310**

König Heinrich VII. (deutscher Kaiser ab 1312) erkennt im Prager Vertrag vom 19.12.1310 die Rechte des Hauses Wettin in Thüringen an.

**1342–1345**

Thüringer Grafenkrieg.

**1349/50**

Das Lehnbuch „Friedrich des Strengen“ verzeichnet alle wettinischen Lehen in der Mark Meißen und in Thüringen.

**1353**

Erwerb der Pflege Coburg durch die Wettiner.

**1423**

Markgraf Friedrich der Streitbare erhält

das Herzogtum Sachsen-Wittenberg, dadurch Erhebung der Wettiner in den Kurfürstenstand.

**1446–1451**

Sächsischer Bruderkrieg.

**1485**

Leipziger Teilungsvertrag zwischen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen (17.6.1485). Der wettinische Besitz in Thüringen zerfällt in einen nördlichen albertinischen und einen südlichen ernestinischen Teil.

**1486–1525**

Regierungszeit von Friedrich dem Weisen, Förderer der Reformation.

**1520**

Erneuerung der Erbverbrüderung zwischen Hessen und Thüringen.

**1521/22**

Aufenthalt Luthers auf der Wartburg, Übersetzung des Neuen Testaments, Entwicklung der deutschen Schriftsprache.

**1525/52**

Regierungszeit von Kurfürst Johann dem Beständigen.

**1525**

Thüringer Aufstand als ein Höhepunkt des deutschen Bauernkrieges und seine Niederschlagung.

**1530**

Einführung der Reformation in Thüringen im Wesentlichen abgeschlossen.

**1531**

Gründung des Schmalkaldischen Bundes zum Schutz der Reformation (ihm gehören neben dem ernestinischen Wettin und Hessen u. a. Anhalt, Mansfeld, Brandenburg, Magdeburg an).

**1547**

Johann Friedrich I. der Großmütige verliert nach der Niederlage im Schmalkaldischen Krieg (1546/47 Schlacht bei Mühlberg) die Kurwürde und einen Teil seiner Lande an die Albertiner. Weimar wird ernestinische Hauptresidenz.

**1554**

Das Altenburger Gebiet, seit 1547 albertinisch, wird den Ernestinern zurückgegeben.

**1555**

Johann Friedrich II. erwirbt die gefürstete Grafschaft Henneberg-Schleusingen (nach dem Tode Graf Bertholds 1549).

**1558**

Gründung der Universität Jena (als Hohe Schule bereits 1548 gegründet).

**1566**

Die Brüder Johann Friedrich II. und Johann Wilhelm teilen die ernestinischen Lande. Johann Friedrich II. erhält das Hauptgebiet mit Weimar, sein Bruder erhält Coburg.

**1567**

Die „Grumbachschen Händel“ enden für Johann Friedrich II., der die Kurwürde für die Ernestiner zurückerobern wollte, mit einer Katastrophe. Seine Länder erhält Bruder Johann Wilhelm, der seine Residenz in Weimar einrichtet.

**1572**

Beginn der ernestinischen Landesteilungen (1572, 1603, 1640, 1672, 1680 u. a.).

**1585**

Die ernestinischen und albertinischen Wettiner erwerben die gefürstete Grafschaft Henneberg-Schleusingen und richten eine gemeinsame Verwaltung ein.

**1640**

Die Söhne Herzog Johanns von Sachsen-Weimar teilen ihren Besitz. Wilhelm erhält das Weimarer Gebiet, Albrecht das Eisenacher und Ernst I. das Gothaer Gebiet. Wilhelm stiftet den Weimarer, Ernst den Gothaer Zweig der Ernestiner.

**1641–1675**

Herrschaft von Herzog Ernst I. dem Frommen in Gotha; Aufbau einer modernen Landes- und Kirchenverwaltung.

**1656**

Gründung von Sekundogenituren (Seitenlinien): Sachsen-Weißenfels (bis 1746), Sachsen-Zeitz (bis 1718) und Merseburg (bis 1738); nach deren Erlöschen werden sie wieder dem Kurstaat eingegliedert.

**1690**

Sachsen-Jena (ab 1672) fällt an Sachsen-Eisenach.

**1710**

Sachsen-Römhild erlischt und wird zum Objekt des „Coburg-Eisenberg-Römhilder Erbstreites“ der gothaischen Ernestiner (beendet 1735).

**1741**

Sachsen-Eisenach fällt an Sachsen-Weimar, das damit alle Gebiete der weimarschen Ernestiner vereinigt.

**1775–1828**

Regierungszeit von Herzog/Großherzog Carl August. Goethe wird nach Weimar geladen und wirkt hier bis zu seinem Tode im Jahre 1852.

Während der Regierungszeit von Carl August werden Weimar und Jena zu den deutsch-europäischen Zentren der Klassik und idealistischen Philosophie; in Jena zudem Epoche der Frühromantiker.

**1806**

Schlacht bei Jena und Auerstedt.

**1815**

Auf dem Wiener Kongreß erhält Sachsen-Weimar-Eisenach das bislang albertinische Neustädter Gebiet und wird Großherzogtum. Die sonstigen albertinischen Landesteile Thüringens werden preußisch. Gründung der Urburschenschaft in Jena (12.6.).

**1817**

Wartburgfest der deutschen Studenten.

**1826**

Die Gebiete der gothaischen Ernestiner werden neu verteilt: An Sachsen-Meiningen wird ganz Sachsen-Hildburghausen und der Saalfelder Teil von Sachsen-Coburg-Saalfeld abgetreten. Der Hildburghäuser Herzog erhält dafür Sachsen-Altenburg, der Coburger Herzog erhält Sachsen-Gotha. Es existieren nun die drei Herzogtümer Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha, (außerdem das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach).

**1918**

Rücktritt und Thronverzicht der Ernestiner.

## *Die Herrschaft der Schwarzburger, Reußen, Mainzer und Preußen in Thüringen*

**8. Jh.**

Auftreten der Schwarzburger als eines der ältesten Geschlechter in Thüringen.

**1125**

Urkundliche Ersterwähnung von Sondershausen.

**1154**

Urkundlich belegte Ersterwähnung von Rudolstadt, Ersterwähnung selbst: 775.

**1538**

Schwarzburger Gesamtbesitz durch Zusammenschluss verschiedener Besitzungen.

**1571/1599**

Teilungen der Schwarzburger Grafschaft.

**1697**

Schwarzburg-Arnstadt und Schwarzburg-Rudolstadt werden Fürstentümer.

**1920**

Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen schließen sich dem Land Thüringen an.

---

**um 1100**

Siedler dringen in das ostthüringische Gebiet ein. 1122 Ersterwähnung von Weida.

**12. Jh.**

Nachweis der Reuß'schen Vorfahren in Nord- und Ostthüringen (sowie in Franken).

**1205**

Verleihung des Titels Vogt an die Herren von Weida.

**1209**

Ersterwähnung von Greiz. Weida besitzt Stadtrecht.

**14. Jahrhundert**

Der Name Vogtland bürgert sich ein (Ausdehnung ca. 4.000 km<sup>2</sup> mit Weida als Zentrum).

**1560**

Schaffung eines Reuß'schen Gesamtbesitzes, der allerdings nachfolgend in so viele Linien zerfällt, dass die Reuß'schen Lande zum Inbegriff des deutschen Kleinstaaten-tums werden.

**1778**

Graf Heinrich XI. von Reuß-Obergreiz wird in den Reichsfürstenstand erhoben = Fürstentum Reuß ältere Linie.

**1919**

Am Ende ihrer Herrschaft existieren zwei Linien: Reuß ältere Linie und Reuß jüngere Linie. Als Volksstaat Reuß treten sie 1920 dem Land Thüringen bei.

---

**741/42**

Gründung des Bistums Erfurt durch Bonifatius. 1. Bischof wahrscheinlich Adolarus.

**754/55**

Eingliederung des Bistums Erfurt in das Erzbistum Mainz.

**1117–25**

Gründung von vier Hospitälern.

**1245**

Bürgerliche Verwaltung in Erfurt. (Bestätigung des Rates durch den Erzbischof von Mainz bereits 1225).

**1504/06**

Entstehung des Städtebundes Erfurt-Mühlhausen-Nordhausen, 1509 erneuert; Dauer etwa bis 1472.

**1592**

Eröffnung der Universität Erfurt.

**1460/1521**

Blütezeit des Humanismus in Erfurt.

**1509**

Tolles Jahr in Erfurt.

**1664**

Erfurt wird Mainz'sche Landesstadt.

**1754**

Gründung der Kurfürstlich Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften.

**1802/1815**

Erfurt wird preußisch. Bildung von zunächst zwei „Zivilgouvernements“ (Provinzen zwischen Weser und Elbe bzw. Sachsen).

**1807**

Erfurt ist französisch.

**1815**

Die Gründung der preußischen Provinz Sachsen erfolgt am 30.4.1815, der Regierungsbezirk Erfurt wird 1816 gebildet.

**1816**

Schließung der Universität Erfurt.

**1944**

Umorganisation der preußischen Provinz Sachsen. Zuordnung des Regierungsbezirkes Erfurt ab 1.7. zu Thüringen.

**1945**

Der ehemalige preußische Regierungsbezirk Erfurt wird im Juni (inkl. des ehem. preußischen Landkreises Schmalkalden) Teil des Landes Thüringen.

---

**551 ff.**

Nach dem Untergang des Thüringer Königreiches kommt das Obereichsfeld unter fränkische, das Untereichsfeld unter sächsische Herrschaft.

**8./9. Jh.**

Heiligenstadt besitzt eine Kaiserpfalz.

**897**

Ersterwähnung des Eichsfeldes.

**975**

Ersterwähnung von Heiligenstadt.

**1294**

Bedeutender Landerwerb durch Mainz.

**1548/1555**

Gegenreformation und Rekatholisierung des Eichsfeldes.

**1802**

Das Eichsfeld wird preußisch, Heiligenstadt wird Sitz des preußischen Regierungspräsidenten. Das Eichsfeld wird in einen Oberkreis (Heiligenstadt) und einen Unterkreis (Duderstadt) eingeteilt.

**1807–1815**

Das Eichsfeld gehört zum Königreich Westphalen. Heiligenstadt ist Sitz des Harzdepartements.

**1815**

Das Eichsfeld wird wieder preußisch.

**1816**

Das nördliche Untereichsfeld kommt zum Königreich Hannover, das Obereichsfeld bleibt preußisch.

**1866**

Das Eichsfeld gehört zu zwei preußischen Provinzen: Erfurt und Hildesheim.

**1945**

Das Obereichsfeld kommt unter sowjetische Verwaltung. Bildung eines Landkreises Eichsfeld. Nachfolgend Bildung von zwei Kreisen Heiligenstadt und Worbis.

---

**967/974**

Ersterwähnungen von Mühlhausen.

**1220**

Das Mühlhäuser Rechtsbuch erscheint (erstes Stadtrechtsbuch in deutscher Sprache).

**1256 (1241, 1251)**

Mühlhausen erreicht faktisch die kommunale Selbstverwaltung. Den Status einer Freien Reichsstadt erreicht es 1348.

**ab 1522**

Auftreten reformatorischer Geistlicher.

**1525**

Ewiger Rat in Mühlhausen, Bauernkrieg, Hinrichtung Thomas Müntzers bei Görmar (27.05.).

**1710**

Mühlhausen begibt sich unter den Schutz von Hannover.

**1735**

Reichsexekution.

**1802/05**

Mühlhausen wird preußisch.

**1807/15**

Mühlhausen wird Teil des Königreichs Westphalen.

**1815**

Erneute Zugehörigkeit von Mühlhausen zu Preußen.

**1945**

Eingliederung Mühlhausens in das Land Thüringen.

---

**927/929**

Ersterwähnungen von Nordhausen.

**1220**

Nordhausen wird reichsunmittelbare Stadt.

**1266**

Erste Erwähnung des Nordhäuser Rates.

**1715**

Nordhausen wird endgültig freie Reichsstadt.

**1717**

Aufstellung des heutigen Roland.

**1802/05**

Zugehörigkeit zu Preußen.

**1807/15**

Nordhausen wird Teil des Königreichs Westphalen.

**1815**

Erneute Zugehörigkeit von Nordhausen zu Preußen.

**1945**

Eingliederung der Stadt Nordhausen in das Land Thüringen.

---

**874**

Ersterwähnung von Schmalkalden.

**um 1100**

Schmalkalden im Besitz von Ludowingern, Hennebergern und Brandenburgern.

**1227**

Schmalkalden als Stadt bezeugt.

**1560**

Die 1. Hälfte von Schmalkalden fällt an Hessen, 1585 folgt die 2. Hälfte.

**1866**

Zugehörigkeit von Schmalkalden zusammen mit Kurhessen zur preußischen Provinz Hessen-Nassau.

**1920/33**

Schmalkalden ist als Landkreis eine preu-

bische Enklave des Regierungsbezirkes Kassel.

**1944**

Eingliederung von Schmalkalden in den preußischen Regierungsbezirk Erfurt (1945 zum Land Thüringen).

## *Thüringen im 19. Jahrhundert*

**1801**

Friede von Lunéville. Entschädigung deutscher Fürsten durch Verlust linksrheinischer Gebiete.

**1802**

Erfurt, Mühlhausen, Nordhausen, das Eichsfeld kommen an Preußen. Die Bestätigung erfolgt 1805 im Reichsdeputationshauptschluss.

**1815**

Wiener Kongress. Preußen erhält (erneut) die Städte Erfurt, Mühlhausen, Nordhausen, das Obereichsfeld sowie das gesamte albertinisch-sächsische Nordthüringen

**1834**

Beitritt der Thüringer Kleinstaaten zum Deutschen Zollverein.

**1846**

Carl Zeiss gründet in Jena sein mechanisches Atelier.

**1848**

Verfassungskämpfe, Reformen, Einheitsbestrebungen in Thüringen für ein „Gesamt-Thüringen“.

**1866**

Beitritt der thüringischen Kleinstaaten zum Norddeutschen Bund. Schlacht bei Langensalza (Preußen–Hannover).

**1871**

Beitritt der Thüringer Staaten zum Deutschen Reich.

**1869**

Gründungsparteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Eisenach.

**1875**

Gründung der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands in Gotha.

**1891**

Programmatischer Parteitag der SPD in Erfurt.

**1894**

Große Thüringer Gewerbeausstellung in Erfurt.

## *Thüringen im 20. Jahrhundert*

**1918**

Abdankung der thüringischen Fürstenhäuser nach dem Sturz der Hohenzollern-Monarchie.

**1919**

Bildung des Volksstaates Reuß. Tagung der Nationalversammlung in Weimar, Gründung der Weimarer Republik, Gemeinschaftsvertrag der thüringischen Staaten.

**1920**

Gründung des Landes Thüringen (1.5.1920) aus 7 Nachfolgestaaten ohne Anschluss des preußischen Regierungsbezirkes Erfurt. Der Kreis Coburg entscheidet sich für Bayern.

**1921**

Verabschiedung der Verfassung des Landes Thüringen.

**1922**

Neue Kreisordnung und -einteilung Thüringens in 9 Stadtkreise und 15 Landkreise.

**1923**

Reichsexekution gegen die Thüringer SPD/KPD-Regierung.

**1930**

Wilhelm Frick (NSDAP) wird in Thüringen Innen- und Volksbildungsminister.

**1932**

Letzte freie Wahlen zum 6. Thüringer Landtag.

**1932/33**

Fritz Sauckel (NSDAP) wird Ministerpräsident, später Reichsstatthalter von Thüringen.

**1933**

Verlust der Thüringer Eigenstaatlichkeit.

**1944**

Zuordnung des preußischen Regierungsbezirkes Erfurt (inkl. des Landkreises Schmalkalden) zu Thüringen.

**1945**

Schwere Zerstörungen Thüringer Städte durch Luftangriffe. Besetzung Thüringens durch amerikanische, später durch sowjetische Truppen. Eingliederung mehrerer (althüringischer) preußischer Gebietsteile nach Thüringen.

**1946**

Wahlen zum Thüringer Landtag (20.10.). Annahme der Verfassung (20.12.).

Bestätigung der Landesbildung.

**1949**

Eingliederung Thüringens in die neugegründete DDR.

**1950**

Erfurt wird Regierungssitz für Thüringen.

**1951**

Erfurt wird Sitz des Thüringer Landtages.

**1952**

Auflösung des Landes Thüringen (25.7.1952); Bildung der DDR-Bezirke Erfurt, Gera, Suhl.

**1989**

Freiheitliche Revolution und Auflösung der DDR.

**1990**

Neubildung des Landes Thüringen

22.7. Ländereinführungsgesetz: Bildung von 5 Ländern in der DDR für den 14. Oktober beschlossen, dieses Datum wurde gemäß Einigungsvertrag auf den 3.10. vorgezogen (letzte Hürde für Thüringens Wiedergeburt – Grundlage für die Wahlen zu den Landtagen in den Neuen Bundesländern, NBL).

10.11.: Eingliederung der Kreise Altenburg, Schmölln und Artern in das künftige Bundesland.

14.10.: Wahlen zum Thüringer Landtag.

25.10.: Konstituierende Sitzung des 1. Thüringer Landtags im Deutschen Nationaltheater Weimar. Hauptstadt des NBL wird Erfurt, die Landesfarben sind weiß-rot, als Landeswappen wird der Thüringer Löwe mit acht umgebenden Sternen bestimmt (Symbol für die ehem. Thüringer Gründungsstaaten).

**1993**

25.10.: Verabschiedung der Verfassung für den Freistaat Thüringen

**1994**

16.10. Wahlen zum neuen Thüringer Landtag, endgültiges Inkrafttreten der Verfassung des Freistaates Thüringen, Bestätigung durch einen Volksentscheid.

*Herausgeber:*

*Landeszentrale für politische Bildung*

*THÜRINGEN*

*Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt*

*www.lzt.thueringen.de*

*Verfasser: Prof. Dr. Axel Stelzner, Jena*

*Druck: Druckerei Sömmerda GmbH*

*9. überarbeitete Auflage 75.000–80.000, 2012*